

15.06.2016

Postulat

Walter Angst (AL)
Markus Merki (GLP)
und ... Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, die Mittel, die der sozialpädagogischen Fachstelle Lust und Frust jährlich zur Verfügung stehen, um rund 40'000 CHF zu erhöhen, damit Anfragen nach sexualpädagogischen Veranstaltungen in Schulklassen nicht mehr infolge fehlender Ressourcen negativ beantwortet oder zeitlich verschoben werden müssen.

Begründung

Seit August 2015 wird die von der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit der Zürcher AIDS-Hilfe aufgebaute Fachstelle Lust und Frust von der Stadt Zürich alleine geführt. Die Zürcher AIDS-Hilfe hat eine eigene Fachstelle gebildet, die Schulen und Jugendlichen aus dem Kanton zur Verfügung steht. Diese Neuorganisation führt dazu, dass der proportionale Anteil des kantonalen Pauschalbeitrags und Honorarzahungen von Fachhochschulen durch die Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich nun direkt eingenommen werden und sich erhöht haben. Dadurch ist der Betrieb der rein städtischen Fachstelle per Saldo günstiger geworden und es stehen somit Mittel für eine Erhöhung zur Verfügung.

Die Fachstelle Lust und Frust hat nicht genügend Ressourcen, um die Nachfragen nach Veranstaltungen in Schulen, bzw. Fachstellenbesuche der Schulen decken zu können. Bei rund 30 Prozent der Anfragen aus Schulen müssen die Dienstleistungserbringungen der Fachstelle zeitlich verschoben oder ganz abgelehnt werden. Mit den aufgestockten Mitteln sollten Verschiebungen oder Absagen zukünftig vermieden werden können.



Walter Angst

Felix Mer